

# Protokoll

der JHV des VDRP am Sonntag, dem 13.06.2010  
in Werther bei Nordhausen  
(PV Thüringen)

## **TOP 1: Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit, Totengedenken, Ehrungen, Genehmigung der Tagesordnung**

Der 1. Vorsitzende des VDRP, Dr. Günter Breitbarth eröffnete pünktlich um 9.00 Uhr die diesjährige JHV des VDRP in Werther bei Nordhausen. Gerald Beyermann Organisator dieser Tagung begrüßte als Gastgeber alle Gäste und Tagungsteilnehmer und gab eine kurze Zusammenfassung der bisherigen Veranstaltungspunkte. Auch Thüringens PV-Vorsitzender Jürgen Weichold hieß die Gäste recht herzlich willkommen. Zur Jahreshauptversammlung konnte Dr. Günter Breitbarth BDRG-Präsident Wilhelm Riebinger begrüßen, dieser wurde auch recht herzlich zur Wahl als Spartenvorsitzender Geflügel in der EE beglückwünscht. Weiterhin konnten der 1. Vorsitzende des Landesverbandes Thüringer Rassegeflügelzüchter, Thomas Stötzer und der Ehrenvorsitzende des LV Thüringen und Ehrenmitglied des VDRP, Herr Günter Schneider begrüßt werden. Als Vertreter der Fachverbände konnten Andre` Mißbach vom VZV, Günter Wesch, Obmann des Zuchtbuches, Harald Köhnemann vom VDT und Willi Diekmann, der neue Vorsitzende des VZI begrüßt werden. Aus den Reihen des VDRP waren der Ehrenvorsitzende Manfred Grein und Ehrenmitglied Horst Ilgen anwesend. Der BZA war durch Kurt Vogel vertreten.

Entschuldigt hatten sich Ernst Schmalz, Vorsitzender der PV Hannover, der 2. Vizepräsident des BDRG Manfred Kull, BZA Vorsitzender Werner Lüthgen und VDRP-Ehrenmitglied Armin Klingenberg.

Als Vertreter der Fachzeitschriften fungierten Wilhelm Bauer für die Geflügel-Börse und Andre` Mißbach Chefredakteur der Geflügel Zeitung. Die neuen PV-Vorsitzenden der PV Baden, Wolfgang Wöhrle und der PV Sachsen-Anhalt, Hartmut Kühnhorn wurden der Versammlung vorgestellt. Der im letzten Jahr verstorbenen PR- Kollegen wurden mit einer Schweigeminute gedacht. Stellvertretend wurde hier Fritz Paulus aus der PV Bayern genannt, der viele Jahre als Schulungsleiter tätig war. Die Anwesenden erhoben sich dazu von ihren Plätzen.

Martin Backert, Schriftführer des VDRP stellte die Anwesenheit der PVen fest. Es waren alle Preisrichtervereinigungen des VDRP anwesend. Die Beschlussfähigkeit lag mit 97 Stimmen vor.

Der 1. Vorsitzende beglückwünschte noch einmal Reiner Wolf, der bereits am Vorabend zum Ehrenmitglied des VDRP ernannt wurde zu seiner Auszeichnung.

Zur Tagesordnung gab es folgende Änderungen bzw. Ergänzungen: Unter Punkt 6 wurde der zusätzliche Punkt 6a: Diskussion zu den Berichten, eingefügt. Der Punkt 8 der TOP entfiel, da dieser schon zur Schulungsleitertagung abgehandelt wurde. Mit den Ergänzungen bzw. Änderungen wurden die TOP durch die Versammlung einstimmig angenommen.

## **TOP 2: Grußworte der Gäste**

Wilhelm Riebinger, Präsident des BDRG überbrachte die Grüße des BDRG-Präsidiums. Er lobt die vorbildliche Präsentation der Thüringer Heimatrassen. Im Weiteren gab er der Versammlung bekannt dass die Stiftung zum WGH genehmigt wurde. Der Stiftungsvorstand und der Stiftungsrat sind bereits besetzt. So wurde laut Riebinger ein wichtiger Schritt für die Öffentlichkeitsarbeit des BDRG getan. Die Lobbyarbeit soll nach Riebinger für unseren Verband weiter ausgebaut werden. So ist mit der Zusammenarbeit der Geflügelwirtschaft ein erster Schritt getan. Es gibt viele gemeinsame Interessen von Rassegeflügelzucht und Geflügelwirtschaft. So führte die wissenschaftliche Gesellschaft für Geflügelzucht zum ersten Mal ihre Versammlung am WGH durch. Auch ist der BDRG mit seiner Person, Günter Wesch und Frau Dr. Tiemann offiziell in die Projektgruppe tiergenetische Ressourcen Geflügel beim Bundesforschungsinstitut berufen, das der offizielle Vertreter der BRD in der Europäischen Vereinigung für Tierproduktion ist. So will man für uns Rassegeflügelzüchter eine neue Lobby aufbauen um auch in der Bundespolitik Gehör für unsere Probleme, wie die immer noch geltende Aufstallpflicht zu finden. Gemeinsam mit der GEH wird man zukünftig eventuelle Fördertöpfe nutzen die für den ländlichen Raum Förderprogramme zur Verfügung stellen. Hier sollen vor allen unsere Rassegeflügelzüchter davon profitieren die die Voraussetzungen erfüllen. An einem einheitlichen Erscheinungsbild des Verbandes wird derzeit gearbeitet. Unter Federführung von Andre´ Mißbach wurde das BDRG Logo neu überarbeitet und moderner gestaltet, was der Versammlung auch präsentiert wurde. Zusätzlich soll es weitere einheitliche Werbematerialien geben, die auch von den Landesverbänden und Fachverbänden genutzt werden können.

Thomas Stötzer, 1. Vorsitzender des Landesverbandes der Thüringer Rassegeflügelzüchter überbrachte die Grüße seines Landesverbandes. Er dankte der PV Thüringen für die Übernahme dieser Tagung und für die vorzügliche Präsentation der Thüringer Heimatrassen. Gleichzeitig würdigte er die Arbeit des Organisationsteam um Veranstalter Gerald Beyermann und gratulierte der PV- Thüringen noch einmal zum 90

jährigen Jubiläum. Abschließend übergab er dem VDRP-Vorsitzenden ein Ehrenband für die VDRP-Fahne

### **TOP 3: Genehmigung der Niederschrift der JHV 2009 in Mülheim**

Auf die Verlesung der Niederschrift von der Jahreshauptversammlung des letzten Jahres wurde verzichtet. Das Protokoll wurde einstimmig und ohne Einwände von der Versammlung bestätigt.

### **TOP 4: Jahresbericht des 1. Vorsitzenden**

Mit den Fragen- Hat die Rassekenntnis der Preisrichter nachgelassen? Ist es einem Allgemeinrichter angesichts der ständigen Neuzulassungen überhaupt möglich noch alle Rassen zu kennen, geschweige deren Zuchtstand? Sind unsere Ausbildungsmethoden, unsere Ausbildungsmaterialien noch zeitgemäß. Wie hilfreich ist das verstärkte Bestreben des BZA, anhand genetischer Zusammenhänge und zur Vereinheitlichung in der EE so viele Farbschlagbezeichnungen zu ändern?- eröffnete der 1. Vorsitzende des VDRP, Dr. Günter Breitbarth seinen Jahresbericht.

Er unterstrich aber auch dass die Ausbildung von Preisrichter- Anwärtern allein den Preisrichter- Vereinigungen obliegt und dass für alle dabei die Bestimmung C unserer Satzung gilt. Es ist aber festzustellen, dass in den PVen dies allerdings mit erheblichen Unterschieden durchgeführt wird. Das beginnt bei der Zulassung der Anwärter zur Ausbildung z. B. schon in der Frage, welche Ausstellungserfolge werden verlangt und welche anerkannt.

Noch viel breiter ist die Spannweite bei den Ausbildungsmethoden und ebenso in der Schulungsarbeit für die Preisrichter. Das soll getrost so sein, unterstrich Breitbarth weiter, denn jeder Schulungsleiter hat seine eigenen Erfahrungen und seinen eigenen Arbeitsstil.

Grundvoraussetzung muss aber sein, dass die Ausbildungsbereiche abgedeckt und die Mindestvoraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung erreicht werden. Es werde aber viel mehr verlangt als nur die Rassenkunde. Er verwies auch darauf, dass ein weiterer wichtiger Punkt in den ersten beiden Jahren die Schulung zu übergreifenden Themen, wie der AAB, Bestimmungen A und B, Fachausdrücke, Genetik und insbesondere Bewertungstechnik ist. „Wer als Anwärter nicht gelernt hat wie die Qualitätsbewertung umzusetzen ist, lernt dies als Preisrichter nicht mehr, denn sehr bald hat er seinen eigenen Stil entwickelt von dem er nicht mehr los kommt“, unterstrich Dr. Breitbarth besonders. Damit aus dem Festgestellten die richtige Kritik und Note abgeleitet werden und Vorzüge, Wünsche und Fehler richtig benannt werden ist es für den 1. Vorsitzenden des VDRP umso wichtiger dieses ausreichend zu schulen und den Anwärtern verständlich zu machen. Als Vorzüge definierte Dr.

Breitbarth Merkmale, die den Standardanforderungen besonders entsprechen. Als Vorzüge sollten aber auch Merkmale aufgeführt werden, die bereits besser ausgeprägt sind als der allgemeine Zuchtstand.

Wünsche sind so zu formulieren, dass der Züchter erkennt, wo es noch an der standardkonformen Ausprägung von Rassemerkmalen fehlt (z.B. „Hals kräftiger austretend“).

Soll die Note gut und weniger vergeben werden, muss das Tier Fehler haben. Fehler bzw. Mängel werden aber im Standard nicht genannt. Sie liegen vor, wenn ein im Standard beschriebenes Rassemerkmal fehlt, z. B. farbiger Keil. Werden weiße Federn im Keil festgestellt, ist es ein Mangel und führt zur Note g. Sind aber weiße Federn im Keil im Standard als grober Fehler genannt wie z. B. bei Süddeutschen Blassen führt das zur Note b. Ausschlussfehler findet man nicht im Standard, sie sind rasseübergreifend in der AAB VII.5 aufgezählt.

Treten Ausschlussfehler auf, ist zwingend u zu vergeben.

Es steht also alles aufgeschrieben in unseren Bewertungsgrundlagen, man muss nur wissen wo und gelernt haben, es anzuwenden.

Als weiteres bittet der 1. Vorsitzende des VDRP darum die Vorzügen in der Kritik rassebezogener auszuformulieren.

Oft seien als Vorzüge „Kopf, Hals, Auge“ auf der Bewertungskarte vermerkt. Dann stellt sich für Ihn die Frage, ist das eine rassebezogene Bewertung- können unsere Züchter, die Spezialisten in ihren Rassen sind, mit dieser Aussage etwas anfangen? Wenn gemeint ist, dass das Tier Vorzüge am Kopf hat dann gehören sie beschrieben, und zwar so, wie sie als Merkmal der Rasse im Standard gefordert sind. Großer Kopf mit vollen Backen charakterisiert z. B. einen Vorzug eines Short-Faced Tümmers. Gerade das spezifische Beschreiben der charakteristischen Vorzüge einer Rasse zeugt von Fähigkeiten eines Preisrichters“, so Dr. Breitbarth.

Es schadet im übrigen nicht, tatsächliche Vorzüge aufzuführen, nur weil man einen groben Fehler festgestellt hat, es bleibt bei der Note befriedigend, aber der Züchter ist auf die Vorzüge hingewiesen.

Die Diskussion in der Schulungsleitertagung hat uns wirklich voran gebracht. Es gibt gute Materialien zur Prüfung in den PV, zweckmäßig ist, über abgestimmte Prüfungsunterlagen zu mehr Einheitlichkeit bei der Abnahme der theoretischen Prüfung zu kommen.

Breitbarth bittet daher die PV, dem Vorstand ihre Fragenkataloge zu übergeben. Bis zur nächsten Tagung sollen diese zusammengefasst und in Nürnberg vorgestellt werden. Die Vorstandskollegen Norbert Niedernostheide und Dieter Ratzki sind Ansprechpartner für den Fragenkatalog. Auch den Vorschlag, die SV wegen Bewertungshinweisen für ihre Rassen zu kontaktieren, werde der VDRP aufnehmen.

Als weitere Aufgabe steht für den VDRP und die PV die Überwachung der Bewertungsarbeit auf den Ausstellungen. Der BZA hat den VDRP in Freudenstadt wieder dazu ermuntert und auch auf die Grundsätze zur Einteilung der Obleute auf den Bundesschauen verwiesen. Deren Interpretation erfolgt allerdings noch immer unterschiedlich, so Dr. Breitbarth.

Nach wie vor bleibt das Thema, wie die fachliche Bewertung auf kleinen und kleinsten Ortschauen zu angemessenen Kosten abgesichert werden kann. Ganz ohne Zweifel sind die Ortschauen für die Vereine und Preisrichter eine Herausforderung und sie sind gerade in wirtschaftlich schwieriger Zeit sehr wichtig. Wer nicht an den Landes- oder Bundesschauen teilnehmen kann, der möchte das Ergebnis seiner Zuchtarbeit anhand einer korrekten Bewertung auf der Ortsschau einordnen können. Er sieht in den Ortschauen aber auch ein Fenster für Freunde und Gönner unseres Rassegeflügels. Zur Ortsschau kommen noch Nachbarn der Züchter und Bewohner der Ortschaften. Sie müssen wir überlegt aufmerksam machen auf dass, was die Züchter in den Schlägen und Ställen mit Liebe und Fleiß erzüchten und für die Ausstellungen herausgeputzt haben. Vielleicht findet ja doch der Eine oder Andere noch Gefallen und nimmt sich ein paar Tiere mit. Den Preisrichtern rät er, gerade auf den Ortschauen den Abschnitt „Vorzüge“ in der Bewertungskarte möglichst umfangreich mit rassespezifischen Charakteristika zu füllen. Es macht nicht viel Mühe, gefällt dem Züchter und macht Laien aufmerksam, was ihnen bei den Rassen besonders gefallen könnte.

Natürlich ist trotz Schulung und Studium ist niemand fehlerfrei.

Sachliche berechnete Hinweise auf eine Fehleinschätzung eines PR sind daher legitim. Er missbilligt aber pauschale Verurteilungen oder Leserbriefe, die das falsche Instrument sind, um „die Preisrichter“ zu kritisieren.

Zusätzlich unterstrich er auch noch einmal, dass die Bewertungskarte ein offizielles Dokument ist, deren Ausfüllen auf der Ausstellung allein dem amtierenden Preisrichter vorbehalten ist.

Die Zusammenarbeit mit dem BZA und den Fachverbänden bleibt dem Vorstand auch zukünftig ein vordringliches Anliegen.

Ihm persönlich liegt das Vertrauensverhältnis zu den PV- Vorständen sehr am Herzen. So sehe er die VDRP Tagung als Podium für Gespräche auch zwischen den Vertretern der PV. Daher bedauerte er es sehr, dass zwei PV mit nur einer Person die diesjährige Tagung besucht haben. Zum Schluss dankte Dr. Günter Breitbarth allen PV-Vorsitzenden und Vorstandskollegen für die kollegiale Zusammenarbeit im letzten Jahr.

## **TOP 5: Kassenbericht des Rechners**

Rechner Richard Schäfer konnte in seinem Kassenbericht der Versammlung für das letzte Geschäftsjahr eine noch ausgewogene Bilanz vorlegen.

## **6: Bericht der Kassenprüfer**

Dem Rechner wurde von den beiden Kassenprüfern Klaus Roth und Wolfgang Apel eine einwandfreie Kassenführung bescheinigt. Sie bitten auch den VDRP darum die folgenden zwei Punkte zu überdenken. Ist es sinnvoll eine Unfallversicherung für die Preisrichter, anzubieten, welche nicht von allen PVen genutzt wird, wo auch ja jeder Preisrichter selbst eine Unfallversicherung hat. Weiterhin stellten sie die Frage ob die jährlich gedruckten Ergänzungsblätter für den Satzungsordner auf einen 2-Jahresrhythmus zur Veröffentlichung kommen können.

## **6a: Diskussion zu den Berichten:**

Willi Diekmann meldete sich unter diesem Punkt zu Wort und unterstrich die jährliche Erscheinung der Änderungen im Satzungsordner mit der Meinung, „Unsere PR- müssen immer auf den aktuellen Stand der Bestimmungen sein“ um ihre Arbeit optimal zu erfüllen. Dieses stieß bei vielen der Versammlungsteilnehmer auf Zuspruch.

## **TOP 7: Entlastung des Kassierers und des Vorstandes**

Klaus Roth stellte den Antrag dem Kassierer und dem Vorstand Entlastung zu erteilen, diesem wurde einstimmig zugestimmt.

## **TOP 8: Informationen des BDRG**

Dieser Punkt entfiel weil er bereits in der Schulungsleitertagung durch den Vizepräsidenten des BDRG, Günter Wesch abgehalten wurde.

## **TOP 9: Vorstellung neu anerkannter Rassen**

Unter diesem Punkt stellte BZA- Mitglied Kurt Vogel die aktuellen Änderungen in der Sparte Geflügel vor. Neue Rassen wurden bei Großgeflügel und Hühnern in dieser Sparte nicht anerkannt. Nur zahlreiche neue Farbschläge. Im Einzelnen ging er hier auf den Farbschlag butterscotch bei den Zwergenten, khaki und schokoladenbraun bei den Holländer Haubenhühner ein. Die Campbellentent werden auf Grund ihrer deutlichen Unterschiede in Form und Farbe zum Englischen Standard in Deutsche Campbellentent umbenannt. Weiterhin wurden die Zwerg-Serama im Bild vorgestellt, bei denen von den drei in der Heimat Malaysia verbreiteten drei Größen nur der mittelgroße Typ anerkannt wurde. Kurt Vogel unterstrich in seinem

Vortrag auch, dass bei einzelnen Rassen der Gänse, der Enten und der Hühner eine Beeinträchtigung der Sicht durch Schlitzaugen oder tiefliegende Augen zu befürchten ist. Dabei ist zwischen Alt- und Jungtieren zu unterscheiden. Es liegt in der Verantwortung des VDRP und des BZA diese Erkenntnisse in der Bewertung umzusetzen.

Deshalb schlägt der Beirat für Tierschutz vor:

In allen Fällen, bei denen der Augenrand der Pupille teilweise verdeckt oder bei denen die Augen in Frontalsicht nicht zu sehen sind, dieses als Mangel zu betrachten und entsprechend mit maximal der Bewertungsnote g 92 zu bewerten.

### **TOP 10: Die Verbände haben das Wort**

Andre Mißbach Mitglied des Vorstandes des VZV überbrachte die Grüße des VZV. Er unterstrich die sehr gute Zusammenarbeit des VZV mit den anderen Fachverbänden und lud zur VZV- Tagung in Mühlhausen am letzten Juniwochenende und zur VZV-Schau am letzten Oktoberwochenende dieses Jahres in Mannheim recht herzlich ein. Auch Harald Köhnmann lobte die gute Zusammenarbeit mit dem VDRP. Er bat aber auch darum, in Punkto der tierschutzrelevanten Veränderungen bei den Carriern, maßvoll bei der Bewertung umzugehen. Der SV hat sich zu diesen Erkenntnissen bekannt und werde in den nächsten Jahren zusammen mit dem VDT und dem BZA diese Übertypisierungen züchterisch verringern. Gerade bei den Taubenrassen ist man, so Köhnmann auf eine Trendwende von immer noch größer und breiter bzw. voller gekommen. Diese neuen Erkenntnisse werden in den nächsten Jahren noch einige Taubenrassen betreffen. Hier hoffe er auf eine gute Zusammenarbeit mit den Sondervereinen. Als wichtigen Punkt in der Öffentlichkeitsarbeit für die Rassegeflügelzucht unterstrich er die Rassetaubenversteigerung anlässlich der VDT-Schauen. So konnten hier über 60.000 Euro an die Deutsche Krebsstiftung bereits übergeben werden. So ist der VDT ein guter Partner dieser Stiftung geworden. Abschließend lud er zur 59. VDT- Schau nach Erfurt ein. Wo er mit 25.000 Rassetauben rechnet. Willi Diekmann, der neue Vorsitzende des VZI stellte sich der Versammlung vor. In seinen Grußworten erklärte er, dass der VZI derzeit 2500 Mitglieder betreut. Er bittet weiterhin um Mithilfe bei der Förderung von Ziergeflügel. Gleichzeitig bittet er um eine artgerechte Beurteilung von ausgestelltem Ziergeflügel. Bei der Beurteilung des Ziergeflügels gilt, dass die ausgestellten Wildformen den Schwerpunkt bilden sollten. Mutationen sollten nicht gleich mit hohen Bewertungsnoten versehen werden. Gezeigte Kreuzungstiere erhalten als Bewertungsnote die Note u.

Günter Wesch, Obmann des Zuchtbuches konnte im letzten Jahr einen deutlichen Zuwachs an Mitgliedern im Zuchtbuch verzeichnen. Mit über 2600 Mitgliedern, werden über 3600 Zuchten betreut. Von diesen

Mitgliedern sind lediglich nur 360 Preisrichter. Er bittet darum in den einzelnen PVen vermehrt Werbung bei den Preisrichtern zu machen. Die im letzten Jahr eingeführte Deutsche Zuchtbuchmeisterschaft wurde sehr gut angenommen und findet in diesem Jahre ihre Fortführung. Die „Rote Liste“ der Geflügelrassen ist gemeinsam mit der GEH neu erstellt worden. Auch gibt es eine zusätzliche Liste mit Geflügelrassen, die älter als 100 Jahre sind. Dieses Jahr begeht das Zuchtbuch sein 35 jähriges Jubiläum, was in Hannover zur Deutschen Junggeflügelschau gebührend gefeiert werden soll.

### **TOP 11: Wahl lt. Satzung des VDRP § 7, Rechner z.Zt. Richard Schäfer und 1.Beisitzer z.Zt. Kurt Vogel**

Laut Satzung des VDRP stand die Wahl des Rechners und des 1. Beisitzers an. Der derzeitige Rechner Richard Schäfer stellte sich für dieses Amt wieder zur Verfügung. Aus der Versammlung gab es keine weiteren Kandidatenvorschläge. In der offenen Wahl wurde Richard Schäfer einstimmig wieder gewählt. Er nahm das Amt auch an. Kurt Vogel, welcher nun 16 Jahre im Amt des 1. Besitzers die Versandstelle des VDRP führte, stellte sich aus Altersgründen nicht wieder zur Wahl. Er dankte für die kollegiale Zusammenarbeit im Vorstand und mit den einzelnen PVen. Unter großen Beifall wurde er durch die Versammlung verabschiedet. Auch Dr. Günter Breitbarth dankte in Namen des VDRP-Vorstandes Kurt Vogel für die geleistete Arbeit. Als Nachfolger schlug der VDRP-Vorstand den Preisrichterkollegen Peter Falk von der PV Bayern vor. In einer kurzen Vorstellung gab der derzeitige 2. PV-Vorsitzende von Bayern Einzelheiten zu seiner Person bekannt. Die PV Westfalen Lippe schlug als weiteren Kandidaten Bernd Pläßmann zur Wahl vor. Auch er stellte sich kurz der Versammlung vor. Für die geheime Wahl wurden Klaus Roth und Wolfgang Apel als Wahlhelfer von der PV Thüringen zum auszählen der Stimmen gewählt. Es wurden 96 gültige Stimmen ausgegeben. Nach Auszählung der Stimmen durch die beiden Wahlhelfer fielen 75 der Stimmen auf den Kandidaten Peter Falk und 21 Stimmen auf den Kandidaten Bernd Pläßmann. So war Peter Falk als 1. Besitzer gewählt. Er nahm die Wahl an.

### **TOP 12: Anträge**

Dem Antrag von der PV-Württemberg-Hohenzollern 2013 die VDRP-Tagung durchzuführen wurde einstimmig zugestimmt. Der Antrag der PV Berlin-Brandenburg, dass der VDRP die AAB unter Punkt IV Absatz b konkretisieren soll, so dass aus Zuchtgemeinschaften bei denen der Ansprechpartner ein Preisrichter ist, dieser in der PR-Klasse auf Ausstellungen ausstellen darf, wurde mehrheitlich unterstützt. Der VDRP-Vorstand und die PV Berlin-Brandenburg formulieren dazu

einen Antrag an die nächste Bundesversammlung. Auch dem Antrag des VDRP, die Satzung des VDRP §3 zu ändern wurde einstimmig zugestimmt.

### **TOP13: Vorbericht zur VDRP Tagung 2011 in Bayern und 2012 in Weser-Ems**

Zum Abschluss erfolgte noch die Vorstellung für die Tagungen in den nächsten Jahren. Harald Hauenstein von der PV Bayern lud zur VDRP-Tagung vom 17.-19. Juni 2011 nach Nürnberg- Eibach ein. Rudi Wilken lud schon für das Jahr 2012 ein. Die PV Weser-Ems führt die Tagung vom 8.-10. Juni 2012 im Raum Osnabrück durch.

### **TOP 14: Verschiedenes**

Unter diesem Punkt gab es keine weiteren Wortmeldungen.

### **TOP15: Schlusswort des 2, Vorsitzenden.**

Mit dem Rückblick auf die sehr interessanten Fachvorträge über die Thüringer Heimatrassen und den umfangreichen Tierbesprechungen wie auch die rege Diskussion zum Schulungssystem der PVén an der Schulungsleitertagung, einen überaus kurzweiligen Festabend am Samstag und dem Dank für das Interesse und die hervorragende Disziplin der Teilnehmer, sowie einem nochmaligen Dank an die Organisatoren der PV Thüringen, beendete der 2. Vorsitzende Horst-Dieter Ratzki in seinem Schlusswort die sehr harmonisch und konstruktiv verlaufene Tagung um 12.05 Uhr.

Gez. Martin Backert  
Schriftführer

Dr. Günter Breitbarth  
1.Vorsitzender